

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 21 (1948)
Heft: 10

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Stand der Gleichstellungsfrage

Im Ständerat ist ein Antrag von Ständerat Dr. K. Schoch, Schaffhausen, Fourier und Feldweibel einander im Range gleichzustellen, mit 20:9 Stimmen abgelehnt worden, nachdem Bundesrat Kobelt einer gradlichen Gleichstellung entgegentrat. Der Nationalrat hat in dieser Frage bis jetzt noch keinen Beschluß gefaßt.

In den am 15. und 30. September a. c. erschienenen Nummern des „Schweizer Soldat“ sind Aufsätze über die M. O. und das neue Verwaltungsreglement erschienen, in denen der Schweiz. Unteroffiziersverband gegen die gradliche Gleichstellung von Feldweibel und Fourier nunmehr offiziell auftritt.

Zentralvorstand und Redaktion des Schweiz. Fourierverbandes werden sowohl auf die Gegenvoten im Ständerat wie auch auf die Auslassungen des S. U. O. V. zu gegebener Zeit zurückkommen. W.

Zeitschriftenschau

Weiterbildung der Luftschutzfouriere?

In den Mitteilungen des Schweizerischen Verbandes der LO-Rechnungsführer greift Oblt. Qm. J. Kaufmann, Luzern, im Zusammenhang mit den im „Fourier“ erschienen Artikeln über die Neuorganisation des Rechnungswesens das Problem der Neuausbildung bzw. der Weiterbildung der Fouriere der Luftschutztruppe auf. Er schreibt hierzu u. a.:

„Der Schreibende ist seinerzeit als früherer HD ohne Dienstage luftschutzdienstpflichtig geworden und wurde im Zuge der Ausbildung im Jahre 1941 in einer fünftägigen Fourierschule in einer Schnellbleiche mit den primitivsten Grundsätzen der Truppenrechnungsführung vertraut gemacht. Es war zu einer Zeit, wo noch vieles andere improvisiert aufgebaut werden mußte, verständlich. Die während des Aktivdienstes gemachten Erfahrungen zeigten aber mit aller Deutlichkeit die Mangelhaftigkeit in der Vorbereitung des Rechnungswesens bei der Luftschutztruppe auf. Obwohl seit dem Jahre 1943 im Zusammenhang mit einem personellen Wechsel auf dem Kommissariat der A+L eine anerkennenswerte Systematik sich Geltung zu verschaffen suchte, machte sich doch die mangelhafte Ausbildung der Fouriere der Luftschutztruppe bis zum Ende des Aktivdienstes mehr oder weniger geltend und hat nach der Entlassung der Truppe durch die erst nachträglich einsetzenden Revisionen und verlangten Korrekturen manchen mit gutem Willen, vollem Einsatz und in seinem Sektor mit absoluter Korrektheit dienstgeleisteten Fourier der Luftschutztruppe die bescheiden in seinem Innern gehegte Gewißheit, in schweren Zeiten dem Vaterland gegenüber seine Pflicht erfüllt zu haben, unverdienterweise vergällt.

In den dem Aktivdienst folgenden Jahren ist die Ausbildung von Luftschutzdienstpflichtigen nicht völlig unterblieben. Neben einigen Rekruten- und Unteroffiziersschulen fanden für Offiziere taktische Kurse statt und im laufenden Jahre werden auch die subalternen Offiziere bis zum Jahrgang 1892 zu Spezialkursen aufgeboten. Spezialkurse für höhere Unteroffiziere fanden bisher keine statt, wenn man von den dieses Jahr vorgesehenen Kurse für Gerätewarte absieht. Soweit bis jetzt bekannt wurde, ist die Administration dieser Kurse von Funktionären der A+L besorgt worden.

Vom Standpunkt des Rechnungsführers aus ist in diesem Rahmen bisheriger Weiterbildung eine Lücke festzustellen. Angenommen, die Anträge der Eidgenössischen Luftschutzkommission über die Gesamtkonzeption finden mit der Eingliederung der Luftschutztruppe in die Armee ihren ersten Abschluß, wird, ähnlich wie zu Beginn des Aktivdienstes anno 1939, wohl ein fachtechnisch geschultes Offizierskader vorhanden sein, die Truppenverwaltungsspezialisten, die Rechnungsführer, stehen aber entweder nur mangelhaft ausgebildet oder in ungenügender Zahl zur Verfügung. Wenn man bedenkt, daß in der neuen Gesamtkonzeption des Luftschutzes die Ortsgebundenheit der Truppe teilweise aufgehoben wird, so sind die kommenden Schwierigkeiten in der Rechnungsführung dieser Truppe vor auszusehen. Treten dann unliebsame Vorkommnisse, namentlich finanzieller Natur, wie während und kurz nach Ende des Aktivdienstes wieder auf, dann muß leider die Beurteilung weniger nach der grundsätzlich zu mangelhaften Ausbildung als vielmehr wiederum nach den persönlichen Belangen des „fehlbaren“ Rechnungsführers erwartet werden.

Wenn es mit der Ausbildung der Luftschutztruppen im bisherigen Rahmen ernst gemeint ist, woran nicht gezweifelt werden soll, dann scheint es notwendig zu sein, daß in Zukunft auch die Weiterbildung der höhern Unteroffiziere und hier vor allem der Rechnungsführer nicht unterlassen wird. Nur dann wird es möglich sein, die Luftschutztruppe zu einem einsatzbereiten Instrument der Landes-Verteidigung zu gestalten. Auf die Vergangenheit bezogen, wäre es zudem ganz allgemein das allein taugliche Mittel zur Verhütung von Vorkommnissen, wie sie bei dieser anfänglich improvisiert aufgebauten Truppe und auch in anderen mit dem Aktivdienst im Zusammenhang gestandenen Verwaltungsdiensten unrühmlicherweise in die Geschichte eingegangen sind.

Wenn etwa eingewendet werden will, daß die Weiterbildung der höhern Unteroffiziere unter den heutigen Umständen Sache der außerdienstlichen Tätigkeit dieser Luftschutzdienstpflichtigen sein müsse, so kann gesagt werden, daß während der Aktivdienstzeit einesteils aus Begeisterung zur Aufgabe des Schutzes unseres Vaterlandes, andernteils aber als Mittel zur Selbsthilfe ein Schweizerischer Verband von Luftschutz-Rechnungsführern gegründet wurde. Ohne ins Selbstlob zu verfallen, hat er vielen Mitgliedern und damit den ihnen zur Verwaltung und Verpflegung anvertrauten Truppen über die Fährnisse der damaligen Schwierigkeiten und über die teilweise Unzulänglichkeit in ihrer Ausbildung mit Erfolg hinweggeholfen. Heute ist dieser Verband leider gezwungen, im wichtig-

